

Telefonnummern mit „2“ sind siebzig Jahre alt

Sensationeller Fund / Heimatfreund findet historisches Schätzchen

HOHENLIMBURG. (Chr) Kein Anschluss unter dieser Nummer - oder doch? Genau diese Gedanken beschäftigen derzeit auch die Mitglieder der „Geschichtswerkstatt“ des Hohenlimburger Heimatvereins.

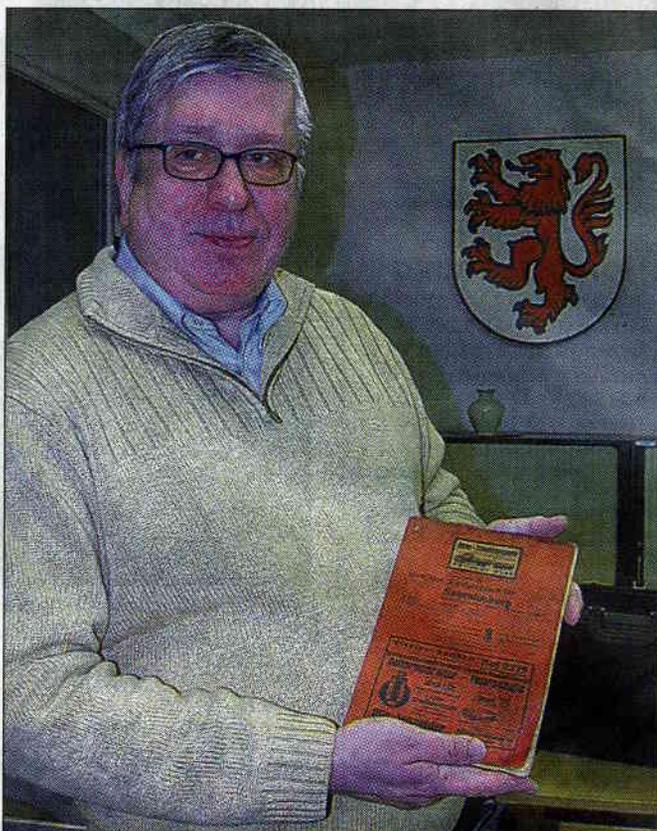
Bei ihrem Treffen am Mittwochabend stellte Peter Schöne den sensationellen Fund eines Heimatfreundes vor: ein örtliches Fernsprechbuch, dessen Daten auf den amtlichen Unterlagen von 1938 (!) beruhen. Auf fünfzehn Seiten dokumentiert das geschichtsträchtige und sehr gut erhaltene „Telefonbuch“ die amtlichen Fernsprechanschlüsse des Westfälischen Heidelbergs.

Nach mehr als 70 Jahren sollte man meinen, dass die allesamt vierstelligen und mit einer zwei beginnenden Telefonnummern keine Gültigkeit mehr besitzen. Nach intensiver Recherche des Heimatvereins stellte sich heraus, dass zum Beispiel das Schloss Hohenlimburg noch immer unter der ☎ 27 71 erreichbar ist.

Damals war das Schloss der Wohnsitz des Prinzen Carl von Bentheim-Tecklenburg sowie seiner Gattin Prinzessin Margarete. Wer heute im Schloss anruft, wird jedoch nicht mehr den Kammerdiener sondern seine Nachfolgerin, Schloss-Managerin Julia Dettmann, erreichen.

Auch das katholische Pfarramt im Weinhof und die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Hohenlimburg sind unter ihren bereits mehr als siebzig Jahre alten Telefonnummern zu erreichen.

Der stumme, gut erhaltene Zeitzeuge gab weiterhin preis, dass sich die Geschäftsstelle der NSDAP an der Göringstraße befand und das Amt für Volkswohlfahrt an der Goethestraße 2.



Peter Schöne zeigt das Telefonbuch aus dem Jahr 1938. Wahrscheinlich ein echtes Schätzchen. Foto: Christian Rasche

Allein das Deckblatt des Fernsprechbuches zeugt von historischem Wert. Zu sehen ist dort die Werbung der Autoreparaturwerkstatt Otto Schneider, die damals noch eine Tankstelle hatte, schräg gegenüber vom Elseyer Krankenhaus an der Iserlohner Straße. Wenngleich dort in heutiger Zeit Autos der Marke „Seat“ verkauft werden, so ist der Name Schneider dennoch erhalten geblieben.

Auch die Westfalenpost durfte einen Blick in das „alte Schätzchen“ werfen und selbst ein wenig recherchieren. Es gibt auch kleinere Hohenlimburger Betriebe, die sich seit vielen Jahrzehnten an der Lenne gehalten haben. Hierzu zählt auch die Geträn-

kehrung „Nordhoff“. Sie ist noch heute unter der ☎ 28 83 zu erreichen und wird noch immer unter der Hausnummer 82 geführt.

Verändert hat sich nur der Straßename: „Nordhoff, Josef, jun., Biervl. u. Mineralwasserfbr., Ad.-Hitler-Str. 82, ☎ 28 83“, so die exakte Bezeichnung aus dem Jahr 1939.

Die Geschichtswerkstatt des Heimatvereins beschäftigt sich nun mit der Frage, ob es noch weitere Fernsprechbücher gibt, die eventuell Aufschluss über alte Fernsprecheleitungen geben.

Weil Hohenlimburg zur Zeit einer „Ausgrabungsstätte“ ähnelt, kann es nicht mehr lange dauern, bis eine solche Leitung gefunden wird.